

Chinese University of Hong Kong –

Erfahrungsbericht

Studienfach: Economics (M.Sc.)

Semester: Sommersemester 2014

Im Rahmen einer Universitätspartnerschaft zwischen der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und der Chinese University of Hong Kong (CUHK) bekam ich die Möglichkeit, ein Semester in Hongkong zu studieren. Dieser Bericht soll meine Eindrücke und Erfahrungen zusammenfassen, die ich während meines Auslandssemesters im Frühjahr 2014 sammeln konnte.

1. Vorbereitungen

Wer sich für ein Auslandssemester in Hongkong entscheidet, sollte sich frühzeitig einen Überblick über die notwendigen Vorbereitungen verschaffen. Nachdem ich meine Zusage für ein Auslandssemester an der CUHK erhalten hatte, musste ich mich online registrieren und diverse Formulare für Visum, Unterkunft und Sprachkurs einreichen. Das Visum erhält man über die CUHK. Auch um Kreditkarte und Auslandsversicherung sollte man sich kümmern, ebenso wie die Aktualität von Reisepass und Impfpass überprüfen. Ein paar Monate vor dem Auslandssemester wird man außerdem gebeten, die gewünschten Kurse in einer „Online-Pre-selection“ anzugeben. Dadurch kann man unverbindlich interessante Kurse vormerken, was einem vor Ort einiges an Aufwand erspart.

Ich hatte vor meinem Auslandsaufenthalt in Hongkong einen Chinesisch-Kurs am Zentralen Sprachlabor in Heidelberg belegt. Der Kurs hatte mir großen Spaß bereitet und mein bestehendes Interesse an der chinesischen Sprache und Kultur noch verstärkt. Man sollte sich allerdings der Tatsache bewusst sein, dass in Hongkong Kantonesisch gesprochen wird und man traditionelle Schriftzeichen verwendet, nicht die vereinfachten Schriftzeichen des Mandarin. Auch die Aussprache unterscheidet sich stark. Für die alltägliche Kommunikation in Hongkong war der Kurs daher darum nur bedingt hilfreich.

2. Leben in Hongkong

Hongkong, die 7-Mio-Einwohner-Metropole mit einer der höchsten Bevölkerungsdichten weltweit, machte auf mich den Eindruck einer sehr bunten, lebhaften und internationalen Stadt. Meist kann man sich auf Englisch verständigen, auch Straßenschilder und U-Bahn-Pläne sind zweisprachig. Weiter abseits von Hongkongs touristischen Hotspots, beispielsweise in kleinen Restaurants oder auf Märkten, ist die Kommunikation auf Englisch aber nur noch sehr bedingt möglich.

Die Stadt verfügt über ein weites Netz an öffentlichen Verkehrsmitteln. Mit MTR, Bussen, Minibussen, Trams und Taxen ist man sehr mobil. Die MTR ist das örtliche U-Bahn-Netz. Auch direkt an der CUHK liegt eine Haltestelle. Als Austauschstudent/in erhält man Studentenrabatt, so dass die Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel sehr günstig ist. Generell ist das Leben in Hongkong nicht allzu preiswert, insbesondere private Wohnungen sind teuer. Das Preisniveau in den Supermärkten ist durchschnittlich etwas höher als in Deutschland. Trotzdem findet man immer wieder gute und sehr günstige Restaurants und Shops, wenn man sich etwas abseits der großen Einkaufszentren und Sehenswürdigkeiten begibt.

Hongkong ist bekannt für seine Vielzahl an Geschäften und Markenboutiquen, aber auch für seine Esskultur. In vielen Ecken Hongkongs reihen sich zahlreiche Shoppingmalls aneinander, in denen man von Bekleidungsgeschäften über Restaurants bis hin zu Visabehörden alles findet. Kulinarisch gesehen sollte man unbedingt ein paar lokale Straßenstände ausprobieren, beispielsweise in Mongkok, und mit Hongkongern traditionell Dim Sum essen gehen.

Darüber hinaus kann man in Hongkong großartige Wanderungen oder Ausflüge zu den umliegenden Inseln machen, die mit wunderschönen Stränden und Wäldern locken. Mir persönlich hat Lamma Island besonders gut gefallen.

3. Studieren an der CUHK

Die Universität selbst liegt im Norden Hongkongs in den New Territories (Shatin) auf einem Hügel, abseits von den glitzernden Wolkenkratzern auf Hong Kong Island. Der Campus ist sehr groß und zu Beginn schwer überschaubar, woran man sich aber schnell gewöhnt. Auf dem Campus verkehren ca. 10 verschiedene Buslinien, so dass man sich schnell und bequem auf dem Campus bewegen kann. Allerdings fahren die Busse nur bis ca. 23.30 Uhr.

Auf dem Campus findet man alles, was man im Alltag braucht. Es gibt einen Supermarkt, mehr als 30 Menschen und Cafés, eine Bankfiliale, einen Friseur, diverse Sportanlagen und sogar einen Pool. Das Leben auf dem Campus ist kostengünstig und das Essen in den meisten Menschen gut und abwechslungsreich.

An der CUHK gibt es 9 Colleges. Sie unterscheiden sich in ihrem Standort auf dem Campus, aber auch in ihrer ganzen Philosophie. Für die Studierenden hier bieten die verschiedenen Colleges unterschiedliche Austauschprogramme, Zusatzkurse und Netzwerke, was allerdings für internationale Studierende wie mich eher weniger relevant war. Austauschstudierende haben nur einen geringen Einfluss darauf, welchem College sie zugeteilt werden, können allerdings Präferenzen angeben. Hier empfehle ich insbesondere, sich die Karte des Campus genauer anzusehen.

Üblicherweise teilt man sich das Zimmer mit einer/m Studierenden aus Hongkong oder Festland-China, in manchen Studentenwohnheimen (z.B. i-house) gibt es 3er-Zimmer. Master-Studierende wohnen üblicherweise in der Postgraduate Hall, hier gibt es Einzelzimmer. In Heidelberg studiere ich bereits im Master und hatte mich damals auch als Master-Studentin angemeldet. Allerdings wurde mir vom Office of Academic Links (OAL), dem CUHK-Äquivalent zum akademischen Auslandsamt, damals angeraten, mich offiziell als Undergraduate student einzuschreiben, denn die Zahl der verfügbaren Einzelzimmer sei sehr begrenzt und man könne mir kein Zimmer dort garantieren. Als Undergraduate student hingegen konnte mir ein Zimmer auf dem Campus zugesichert werden, wenn auch kein Einzelzimmer. Mir war es wichtig, auf dem Campus wohnen zu können, denn Wohnraum in Hongkong ist teuer und die Zimmer sind meist recht klein. Darum habe ich diese Option gewählt. Master-Kurse konnte ich unter Vorlage meines Transcripts der Universität Heidelberg trotzdem belegen. Außerdem hat der Status als Undergraduate student den großen Vorteil, dass man eine gewisse Anzahl an Sprachkursen kostenfrei belegen kann, die für Postgraduates relativ teuer sind.

Ich habe während meines Auslandssemesters im Shaw College gewohnt. Das Shaw College liegt am Rande des Campus. Es gibt mehrere Badezimmer auf dem Flur, die ich mir mit den anderen Studentinnen des Stockwerks geteilt habe. Meine Mitbewohnerin kam aus Hongkong und ist meistens am Wochenende nach Hause gefahren. Das Zimmer war relativ klein, aber mit Schrank, Bett, Schreibtisch und Stuhl hatte man eigentlich alles, was man braucht. Bettwäsche wurde nicht gestellt, sondern musste zu Beginn des Semesters selbst besorgt werden. Das OAL hält eine gewisse Anzahl bereit, ansonsten ist ein IKEA in der Nähe, wo man sich mit Bettwäsche und anderen Utensilien eindecken kann.

Etwa 350 internationale Studierende absolvierten gemeinsam mit mir ihr Auslandssemester an der CUHK. Das OAL bietet Hilfestellungen jeglicher Art und organisiert Veranstaltungen, die ich sehr empfehlen kann. Die Betreuung durch das OAL war sehr gut. Bei organisatorischen Fragen konnte man hier stets schnelle und kompetente Antwort finden.

Wie bereits erwähnt gibt es an der CUHK eine Vorauswahl der Kurse vor dem Semesterstart und eine „add-drop“-Phase zu Beginn der Vorlesungszeit. In diesen Wochen der „add-drop period“ kann man sich die Kurse ansehen und über ein Online-Portal Änderungen an seinem Stundenplan vornehmen. Beliebte Kurse sind dann aber vermutlich nur noch schwer zu bekommen. Man sollte sich also bereits

bei der Vorauswahl gut informieren, welche Kurse man belegen möchte. Generell funktioniert das „add-drop“-Verfahren gut. Als Master-Studentin musste ich meine Kurse allerdings teilweise über ein anderes Verfahren belegen. Letztendlich konnte ich an allen Kursen, für die ich mich interessierte, teilnehmen. Allerdings hat der Belegungsprozess mehrere Wochen gedauert, so dass ich erst nach der dritten Vorlesungswoche wusste, an welchen Veranstaltungen ich teilnehmen konnte.

Als Austauschstudierende/r sollte man 3 bis 6 Kurse belegen. Für jeden Kurs erhält man gewöhnlich 3 „Units“, da die meisten Veranstaltungen mit 3 Semesterstunden pro Woche veranschlagt sind. Gerade in sozialwissenschaftlichen Fächern werden sehr viele Veranstaltungen in Englisch gehalten. Bei der Kurswahl zu Beginn des Semesters sollte man sich unbedingt beim Studienkoordinator zuhause darüber informieren, welche Kurse man sich im Curriculum des Studiengangs an der Heimatuniversität anrechnen lassen kann und welche nicht. Die Anzahl an Semesterwochenstunden, die Art der Leistungsnachweise oder die Zuteilung des Modulbereichs können hier ausschlaggebend sein. Auch wie die Veranstaltungen eingebracht werden, ist verschieden. Für mich zählte beispielsweise die exakte Note, andere Austauschstudierende mussten den Kurs lediglich bestehen und die Note war irrelevant.

5 Kurse habe ich insgesamt belegt, von denen zwei Sprachkurse waren. Obwohl ich bereits in Heidelberg einen Anfänger-Kurs in Mandarin absolviert hatte, meldete ich mich erneut für einen Einsteigerkurs an, was durchaus sinnvoll war, denn das Tempo in den Sprachkursen an der CUHK ist sehr hoch und für das nächst höhere Niveau hatte ich nicht genügend Vorkenntnisse. Mir haben die Sprachkurse sehr gut gefallen, der Arbeitsaufwand dafür ist allerdings recht hoch. Für Mandarin (Putonghua) werden zwei verschiedene Arten von Kursen angeboten, von denen die eine Vokabeln und Grammatik im Fokus hat und die andere den Schwerpunkt auf Aussprache und Konversation legt. Die meisten Austauschstudierenden belegen beide Kurse. Das macht Sinn, denn die Kurse greifen sehr gut ineinander.

Ich studiere Economics in Heidelberg und habe zusätzlich zu den Sprachkursen eine Bachelor-Veranstaltung (Money and Banking) und zwei Masterkurse am Economics Department besucht (Development Economics, Analysis of China's Economy). Die Auswahl an Kursen in VWL ist enorm und zu meiner großen Freude wurden auch diverse Veranstaltung zum Thema Hongkong und China angeboten. Meiner Meinung nach war das Niveau in diesen Kursen in etwa vergleichbar mit dem an deutschen Universitäten. Ich weiß aber von anderen Austauschstudierenden, dass sich dies von Kurs zu Kurs, aber auch von Studienfach zu Studienfach unterscheidet.

Meine Dozenten kamen aus Festland-China oder Taiwan, es gibt aber auch viele europäische und nordamerikanische Lehrende an der CUHK. Teilweise zeigten sich die Professorinnen und Professoren sehr interessiert an der Herkunft und dem kulturellen Hintergrund der Austauschstudierenden. Beispielsweise wurde ich von einem meiner Professoren gebeten, eine 20-minütige Einführung in das politische System Deutschlands zu geben. Aufgrund der vielen Fragen von Studierenden und Dozent entstand eine spannende Diskussion über Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und politischer Partizipation. So fand ein sehr anregender Austausch statt zwischen Studierenden aus China, Hongkong und Europa, der ohne dieses Austausch- und Stipendienprogramm nicht möglich gewesen wäre.

Anders als in vielen VWL-Kursen an deutschen Universitäten setzt sich die Endnote in Veranstaltungen an der CUHK aus vielen Einzelkomponenten zusammen. Mitarbeit, Präsentationen, Gruppenarbeiten, Midterm- und Abschluss-Klausuren fließen häufig in die Note ein und geben so eine differenzierte Bewertung. In meinen Masterkursen wurden verstärkt Hausarbeiten verlangt.

4. Teilnahme an Tagungen, Workshops etc.

Während meines Auslandsaufenthalts habe ich viele spannende Erfahrungen sammeln dürfen, die ich auch in das Austauschprogramm einbringen konnte. Ich beteiligte mich beispielsweise an einer Studie des English Departments der CUHK zum Thema Auslandsstudium, wofür ich mehrmals interviewt wurde. Persönliche Erwartungen und Erfahrungen standen dabei im Mittelpunkt. Dabei habe ich mich auch mit dem Hongkonger Student angefreundet, der im Auftrag seiner Professorin die Interviews geführt hat. Darüber hinaus nahm ich an einem Treffen mit Hongkonger Studierenden teil, die bald in Heidelberg ein Auslandssemester absolvieren werden. So konnte ich meine eigenen Erfahrungen weitergeben und die Universität Heidelberg repräsentieren.

5. Praktische Tipps

Einheimische Studierende kennen zu lernen ist oftmals nicht so einfach. Ich hatte das Glück, bei einem Treffen in Heidelberg vor meinem Auslandsaufenthalt, Studierende aus Hongkong kennen zu lernen, die hier gerade ihr Auslandssemester machten. So konnten wir uns austauschen und gegenseitig während unseres Auslandsaufenthalts unterstützen. Das Treffen wurde vom Akademischen Auslandsamt organisiert und ich würde jedem angehenden Austauschstudierenden empfehlen, solche Veranstaltungen zu nutzen. Außerdem bietet das OAL ein Buddy-Programm an, das ich internationalen Studierenden sehr ans Herz legen kann. Man kann sich vor Beginn des Semesters online anmelden. Meine Buddy kam aus Hongkong und hat selbst ein Jahr in Deutschland studiert. Sie hat mir sehr viel geholfen in den ersten Wochen und wir haben uns während meines ganzen Aufenthalts regelmäßig getroffen. So war es für mich deutlich leichter, Land und Leute kennen und verstehen zu lernen. Unabhängig davon haben wir uns sehr gut verstanden, so dass sich daraus eine echte Freundschaft entwickelt hat. Vor meinem Aufenthalt in Hongkong war ich bereits selbst Buddy für eine italienische ERASMUS-Studentin und möchte gerade nach meinen guten Erfahrungen in Hongkong auch künftig als Buddy wieder anderen Austauschstudierenden helfen, sich in Deutschland einzugewöhnen.

Ein Auslandsaufenthalt in Hongkong bietet eine ideale Möglichkeit, andere Städte und Länder in der Region kennen zu lernen. Ich habe mich auf China fokussiert und mehrere Ausflüge aufs Festland unternommen. Als deutsche/r Austauschstudierende/r benötigt man ein Visum, um nach China einreisen zu dürfen. Das Studentenvisum für Hongkong reicht dafür nicht aus. Die Visa für China kann man bei entsprechenden Behörden in Hongkong beantragen, es dauert nur knapp eine Woche. Ein Visum für mehrfache Einreisen bekommen die wenigsten, aber unter Vorlage von Zug-, Flug- und Hotelbuchungen erhält man gewöhnlich ohne Probleme Visa für zwei Trips nach China. Eine günstige Möglichkeit, Reisen von Hongkong aus zu unternehmen, bietet Cathay Pacific. Jeden Dienstagmorgen veröffentlicht die Airline mit den „fanfares“ günstige Angebote für Flüge von Honkong aus in benachbarte Länder.

6. Persönliche Bewertung

Während meines Auslandsaufenthalts in Hongkong konnte ich viele spannende Erfahrungen sammeln, die mich akademisch wie persönlich sehr geprägt haben. Akademisch hatte ich die Chance, eine andere Universität und andere didaktische Methoden kennen zu lernen sowie Kurse zum regionalen Schwerpunkt China zu belegen. Die Zusammenarbeit mit Studierenden aus Hongkong und Festland-China in verschiedenen Gruppenprojekten hat mir gezeigt, wie wichtig interkulturelle Kommunikation im Team ist. Der Auslandsaufenthalt hat auch meine Sprachkenntnisse deutlich verbessert und mich sehr darin motiviert, weiter Chinesisch zu lernen.

In persönlicher Hinsicht konnte ich mich ebenfalls weiterentwickeln. Auch wenn dies nicht mein erster Auslandsaufenthalt war, habe ich auch hier wieder gelernt, mich an neue Umgebungen anzupassen, selbstständig Probleme zu lösen, und offen auf andere zuzugehen. Ich konnte meine interkulturelle Kompetenz verbessern und habe, nicht zuletzt, sehr viele interessante Menschen kennen gelernt. Hongkong hat mich als Stadt sehr fasziniert, mit all ihren Widersprüchen, Farben, Rekorden und Eigenheiten. Auch meine Reisen nach Festland-China haben mich beeindruckt und motiviert, die Entwicklungen in der Region weiterhin intensiv zu verfolgen.

Das Austauschprogramm war von Seiten der beiden Partnerhochschulen sehr gut organisiert und ich bekam stets Unterstützung, wenn ich Fragen hatte. Man muss sich auf einen gewissen bürokratischen Aufwand einlassen, hat aber jederzeit kompetente Ansprechpartner zur Seite. Auch die Baden-Württemberg Stiftung hat mich vor und während meines Auslandsaufenthalts sehr unterstützt.

Alles in Allem kann ich anderen Studierenden nur empfehlen, an einem Austauschprogramm mit der Chinese University of Hongkong teilzunehmen – denn es gibt einem die Chance, sich persönlich wie akademisch weiterzuentwickeln und einzutauchen in eine der spannendsten Städte der Welt.